

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **101 (1983)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stahlbau

Weder eine Tagung noch ein Jubiläum geben Anlass zu dieser Nummer. Vielmehr geht es darum, die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten der Stahlbauweise hervorzuheben. Aus den traditionellen Gebieten Stahlbrückenbau und Stahlhochbau zeigen wir eine Rohrleitungsbrücke, ein neues Hallentragsystem und kritische Gedanken zur Konstruktion von Rundhallen.

Künftig spielen Umbauten vermehrt eine Rolle. Da sie die Gebäudenutzung unterbrechen, wird die kurze Bauzeit zur wichtigen Randbedingung. Bei grösseren Abmessungen entstehen

dadurch komplexe Aufgaben, wie beispielsweise bei der Toranlage einer Flugzeugwerft. Anders nach einem Brandfall im Fabrikbetrieb: hier ist der einfache und rasche Wiederaufbau gefragt.

Es folgen zwei Sonderfälle, nämlich der Bau eines Antennen-trägers im Hochgebirge und ein Stahlbaubeitrag bei der Herstellung der Trägerrakete Ariane 4. Die Nummer entstand in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Zentralstelle für Stahlbau, über deren Ziele abschliessend orientiert wird.

B. M.

Umbau und Torneubau der Werft 2 im Flughafen Zürich

Von Fritz Weinmann und Paul Huber, Zürich, und Willi Altenburger, Bülach

Als technische Basis für den Airbus A-310 der Swissair wurde die über 20jährige Werft 2 im Kloten bestimmt. Ihre 192 m lange Torfront musste zu diesem Zweck von 16 auf 18 m lichte Durchfahrt erhöht werden. Weitere Umbauten betrafen Krananlage, Büroeinbauten und Brandschutzmassnahmen. Insgesamt waren komplexe Aufgaben innert kurzer Zeit zu lösen.

Das Projekt aus der Sicht des Architekten

Einleitung

«Torneubau» ist ein bescheidener Ausdruck für die in quantitativer und qualitativer Hinsicht *mannigfaltigen Planungs-, Konstruktions- und Bauaspekte* am Objekt Werft 2 auf dem technischen Areal des Flughafens Zürich. Die

Flughafen-Immobilien-Gesellschaft (FIG) als Bauträgerin erstellte die jetzt präsentierten Anlagen für die Schweizerische Luftverkehrs AG

(Swissair) als «Mieterin» zur Unterbringung und Wartung der im Frühjahr 1983 einzusetzenden Flugzeuge Typ A 310 (Airbus). Da die *Einfahrtshöhe* der betreffenden Werft 2 für diese Flugzeuge A 310 und A 300 zu gering war, wurde die gesamte Torfront von 192 m Länge *um 2 m erhöht*. Nachfolgende Beschriebe erläutern dieses «Kernstück» innerhalb des gesamten Baugeschehens (Bild 1).

Gesamtprojekt - Koordination

Zukünftigen betrieblichen Anforderungen angepasste *bauliche und techni-*

sche Sanierungen erfolgten an Installationen, Transportanlagen und Energieversorgung.

Die Instruktions-, Werkbüro-, Aufenthalts- und Lagerräumlichkeiten umfassenden *Einbauten* (Horste, total über 2000 m³ umbauten Raum) sind für «Betrieb rund um die Uhr» konzipiert – vollklimatisiert, schallgeschützt und gegen Blendung durch die Hallenbeleuchtung geschützt.

Hauptaufgabe des Architekten war die *Koordination der betrieblichen und technischen Belange* mit den baulichen Mitteln, Möglichkeiten und Terminen, in Zusammenarbeit mit der Bauherrin, den Projektanten der technischen Installationen, dem Bauingenieur und den Unternehmern – neben Kostenhaltung und ästhetischer Gestaltung.

Bauliche Massnahmen

Nach Prüfung der bestehenden Tor-schienen, deren Fundamenten und Pfählung gelangten nachfolgende *Hauptarbeiten am Werftrakt* zur Ausführung:

- Demontage der alten Tore

Bild 1. Ansicht der fertigen Toranlage

